

**BÜRGERVERSAMMLUNG**

# Noch Hoffnung für die Harrasser Straße

## Verkehrsfragen dominieren Diskussionsrunde im großen Kursaal

**Prien** – Bürgermeister Jürgen Seifert hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, in der Harrasser Straße als Teilabschnitt des Chiemsee-Rundwegs einen separaten Radweg zu schaffen. Dafür bräuchte der Markt Prien vor allem den Platz. Auf die Anregung von Rolf Mitzkeit in der Bürgerversammlung, die Harrasser zu einer Fahrradstraße zu machen, verwies Seifert auf jüngste Grundstücksverhandlungen wenige Wochen zuvor.

„Wir werden sehen, ob sich eine neue Möglichkeit auftut“, bat der Bürgermeister um Geduld. Seit die Regierung von Oberbayern 2009 ein Millionen schweres Förderprogramm für Verbesserungsmaßnahmen am Chiemsee-Radrundweg ausgelobt hat, wird überlegt, wie das unattraktive Stück in Harras verbessert werden könnte, wo Radler auf der teils engen Straße fahren müssen. „Für den Fall, dass

wir keinen gesonderten Radweg schaffen, komme ich auf den Vorschlag zurück“, entgegnete Seifert Mitzkeit abschließend.

### „Geisterradler“ in der Hochriesstraße

Lothar Rechberger regte unter Applaus Verkehrsunterricht für Asylbewerber an, als er beispielhaft von einem „Geisterradler“ in der Hochriesstraße berichtete. Seifert gab aus eigener Erfahrung zu bedenken, dass es auch reichlich einheimische Radler gebe, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Holger Siegemund, Leiter der Polizeiinspektion Prien sagte, dass die PI „das Thema auf der Agenda“ habe, aber Verkehrsunterricht für Flüchtlinge schon allein haftungsrechtlich problematisch sei.

Sepp Ritzinger monierte im Interesse vor allem der jun-

gen Leute, dass es in Prien keine Disko zum Tanzen gebe. Die jungen Leute sollten lieber in Prien bleiben, als nachts mit dem Auto rumzufahren. Er hofft, dass sich ein Wirt findet, der ein Tanzlokal aufmacht.

Seifert berichtete von Verhandlungen mit einem Investor vor einigen Jahren, die der Marktgemeinderat am Ende einstimmig verworfen habe, weil der Interessent in seinem Lokal viermal so viel Fläche für Spielautomaten eingeplant hatte in Relation zur Tanzfläche.

Eine Disko ist als gastronomischer Betrieb zuallererst ein privatwirtschaftliches Unternehmen. Die Gemeinde hat darauf in aller Regel grundsätzlich keine Einflussmöglichkeit.

Auf die Kritik eines Bewohners der Kursana Residenz, dass die Radschutzstreifen auf der Seestraße kaum noch zu sehen seien, erläuterte Seifert, dass dies

ein technisches Problem sei. Die gestrichelten Linien müssen immer wieder von einer Fachfirma neu auf den Asphalt markiert werden, weil sie durch Abrieb verschwinden.

### Radweg aus Rimsting endet im Nichts

Der Redner wies noch auf eine Schwachstelle im Priener Radwegenetz hin: Der Weg aus Rimsting entlang der Staatsstraße endet kurz vor dem Ortseingang der Marktgemeinde abrupt. „Wir haben seit sechs Jahren 150 000 Euro im Haushalt stehen, aber wir kriegen das Grundstück nicht“, entgegnete der Bürgermeister, dass Geld für den Weiterbau bereit liege.

Er will den Hinweis zum Anlass nehmen, im neuen Jahr einen neuen Anlauf zu nehmen, die Grundstücksfrage im Sinne des Radwegs zu klären.